

Programm des Abschlussgottesdienstes am 18. Januar 2004 in der Immanuelkirche -  
Hermannshöhe im Rahmen der Allianzgebetswoche  
Thema: ZUSPIELEN (1.Korinther 3, 9-10)

1. Eingang - Posaunenchor

2. Begrüßung - Christian Rommert

3. Gemeindelied - Wir sind hier zusammen in Jesu Namen

4. Eingangsgebet - Christian Rommert

5. Chor der Hermannshöhe

6. Gemeindelied - Jesus wir sehen auf dich

7. Schriftlesung - Andre Machel (Römer 1, 11-12?)

8. Liedvortrag Angela Korthals, Bob Zins

9. Predigt - Manfred Hauenschild

10. Einführung in das Gebet - Andre Machel

11. Gemeindelied - Sonne der Gerechtigkeit (1.+2. Strophe)

12. DANK- Gebete - Andre Machel

13. Gemeindelied - Sonne der Gerechtigkeit (3.+4. Strophe)

14. BEKENNTNIS UND BITTE - Walter Mosner

15. Fortführung des Liedes (5.+6. Strophe)

16. PREIS UND ANBETUNG - Manfred Hauenschild

17. Fortführung des Liedes (7.+8. Strophe)

18. Chor der Hermannshöhe

19. Ansagen - Kollekte für Ev. Allianz Deutschland/  
Impulstour am 8. Mai in Essen - Manfred Hauenschild

20. Gemeindelied - Komm, Herr, segne uns (Kollektensammlung)

21. Segen – Christian Rommert

22. Ausgang - Posaunenchor

Evangelische Allianz Bochum, Gebetswoche 11.-18. Jan 2004  
Predigt an So 18. Jan 2004, 16:00 in der Immanuelkirche, Hermannshöhe

Thema **Zuspielen** Texte: Röm 1,11-12, 1.Kor 3,9-10, Phil 3,12-14 (Ankommen)

Eine Woche Gebet in verschiedenen Gemeinden liegt hinter uns, wir sind jetzt in der Zielgeraden und haben bald das Ziel erreicht. Wir mussten nicht die letzten Reserven mobilisieren, eher war Ausdauer gefragt. Ich habe jeden Abend teilgenommen oder mitgearbeitet und habe viel gelernt und erlebt.

Das Gesamtthema hat in mir viel Nachdenken, Erkenntnis und Freude ausgelöst. Manchmal dachte ich bei den Predigten, so möchtest du es auch können. Doch dann habe ich mich besonnen, dass Gott gar nicht zwei gleiche Typen haben will, habe meine Stärken und Schwächen neu angenommen und stehe hier heute ohne Scheu als ein Original Gottes, dem er seinen Platz in der Gemeinde Jesu zugewiesen hat. Ich habe heute verschiedene Anliegen, die ich weitergeben möchte.

Das erste ist das Verständnis von Gemeinde als Leib Jesu. Zu diesem Leib gehören alle Menschen aus allen Nationen und aus allen Zeiten, die Jesus als Gesalbten (Christus) Gottes, als Retter und als Sohn Gottes angenommen haben, ihm ihr Leben anvertrauen und ihm dienen und gehorchen. Die konkreten Kirchen und Gemeinden sind örtliche und zeitlich begrenzte Teile dieser einen universalen Gemeinde Jesu, mit unterschiedlichen Bekenntnissen und Frömmigkeitsstilen. Diese Unterschiede will ich begreifen als Ausdruck der Phantasie und Liebe Gottes, der nur Originale schafft. Das Trennende hat Jesus durch seine Versöhnung mit Gott und untereinander aufgehoben und er will, dass alle Glieder des Leibes in der Liebe verbunden sind.

Jesus sagt: (Joh 13,34-35) Ich gebe euch jetzt ein neues Gebot: Ihr sollt einander lieben! Genauso, wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieben! An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid.

Im für heute vorgeschlagenen Text, 1. Kor 3,9-10 vergleicht Paulus sich und sein Team als Mitarbeiter Gottes und die Gemeinde als Ackerfeld, er sieht sich als weisen Baumeister, der den Grund gelegt hat, auf dem andere weiterbauen. Ich glaube, dieser Text hat ein Verständnis von Kirche und Gemeinde gefördert, das einige als bezahlte oder unbezahlte Mitarbeiter sieht (Kleriker = kirchliche Diener) und die meisten zu Teilnehmern (Laien, unbrauchbar zum Dienst) macht. Paulus beschreibt hier, so meine ich, den evangelistischen und apostolischen Dienst, Menschen zu Jüngern zu machen, Gemeinden zu gründen und zu festigen. Für das Zuspielen, das miteinander im Lebenslauf, finde ich eine andere Stelle aus dem gleichen Brief anschaulicher (1.Kor 12-14).

Ich lese einige Verse, zuerst aus Kap 12 (4-11,12-13 und 27-28). Der eine Geist gibt verschiedene Gaben, der eine Herr verschiedene Dienste (vgl. Eph,4,11-12). Alle haben mindestens eine Gabe und alle sollen in der Liebe verbunden sein und wie verschiedene Glieder und Organe des menschlichen Körpers zusammen wirken und die Gemeinde bauen und lebendig erhalten durch die Leitung und Kraft des Geistes Gottes. Auch für den Gottesdienst gilt (14,26): Wenn ihr zum Gottesdienst

zusammen kommt, kann jeder und jede etwas dazu beitragen: ein Lied vorsingen oder eine Lehre vortragen oder eine Offenbarung weitergeben oder in unbekanntem Sprachen reden oder die Deutung dazu geben. Aber alles muss dem Aufbau der Gemeinde dienen. Zur Lehre von den Gaben des Geistes und Diensten Jesu in der Gemeinde gehört noch Römer 12: wo die Gaben des Vaters und Schöpfers beschrieben werden.

Ich bin überzeugt, wenn wir diese Lehre in unseren Gemeinden umsetzen, wird es lebendiger, aber schwerer zu kontrollieren, dann wird es leichter, Christen mit anderer Prägung zu achten und zu lieben, und die Vielfalt als Reichtum und Ergänzung zu begreifen, so dass wir einander kennen und lieben lernen. In diesem Sinne ist es mein Anliegen als Mitglied des neuen Leitungsteams der Ev. Allianz Bochum Brücken zu bauen und zur Einheit des Leibes Jesu in der Gemeinde beizutragen. Die Gebetswoche war mir dazu eine wesentliche Hilfe.

Gestern war ich beim Jugendnachmittag. Leider hatte es sich kaum herumgesprochen, dass es hier ein gutes Angebot für junge Leute gab. Ich habe immer Freude daran, wenn Menschen schon mit jungen Jahre ihr Leben Jesus anvertrauen und ihm nachfolgen. Zwei junge Sportler wurden interviewt. Einer von ihnen trainiert den Triathlon, der in der zur Zeit härtesten Prüfung, dem Ironman, 3.5 km Schwimmen, 180 km Radfahren und als Abschluss den Maratonlauf mit über 42 km verlangt. Hier ist sicher durchhalten und ankommen das Wichtigste. Ich habe Achtung vor Menschen, die ihren Körper so hart trainieren und wirklich auf alles verzichten, was diesem Ziel schadet. Wirklich gute Vorbilder für unseren geistlichen Lebenslauf. (Thema vom So 11. und Sa 17.01.)

Das Gesamt-Thema der Gebetswoche hat mir große Freude bereitet und mich bereichert. Wir können vieles von unserem natürlichen Leben auf das geistliche Leben über tragen. Ich will hier einige Gedanken zum Anfang des Leben sagen. Zuerst zur Geburt. Sie ist ein anstrengendes und überwältigendes Erlebnis für alle Akteure und Helfer. Unsere Tochter hat vor 6 Wochen ihr zweites Kind geboren und hat neben intensiver Vorbereitung für die Geburt ein Geburtshaus gewählt, wo die ganze Zeit zwei Hebammen zur Verfügung stehen, eine für die Mutter und eine für das Kind. Jesus hat für die entsprechende Hilfe eine eigenen Dienst gegeben: den Dienst des Evangelisten, der geistlichen Hebamme oder des geistlichen Geburtshelfers.

In der Situation scheint es nur auf mich anzukommen, auf mein Ja oder Nein. Rückblickend ist alles Gnade und Wirken des Geistes Gottes: meine Eltern und meine Familie, Jugendleiter und Lehrer. Er hat Interesse geweckt in meinem Herzen, mir Vertrauen geschenkt zu Jesus, den ich damals kaum kannte und mir die Freiheit gegeben, Ja oder Nein zu sagen (Phil 2,12b-13 und Röm 9,16). Beides zusammen ist die Wahrheit.

Wer sind unsere Eltern: Gott der Vater, Gottes Geist die Mutter. Das griechische Wort für Bruder und Schwester (adelphos, adelphae) bezeichnet die Kinder derselben Mutter.

TO:AndrewMachel@gmx.de,  
TO:w.mosner@cityweb.de,  
TO:info@ead.de (mit 21.01. und Lieber Rudolf, liebe Freunde,)  
SU:Allianz-Gebetswoche 2004  
CC:hauenmfg@rub.de

Falterweg 22.01.2004

Liebe Freunde,

Die Allianz-Gebetswoche vom 11. bis 18. Januar fand in Bochum mit 21 Veranstaltungen in 16 Gemeinden statt. Ich habe jeden Nachmittag bzw. Abend eine Veranstaltung besucht, dabei einen Gottesdienst geleitet und dreimal die Predigt gehalten. An den Abenden kamen 25 bis 60 Teilnehmer, viele von ihnen, mehrfach. Da praktisch keine neuen Gemeinden teilnahmen, gab es kaum Überraschungen. Gebetsabende mit stark unterschiedlichem Stil wurden kaum besucht. Ob wirklich neue Kontakte entstanden und Horizonte erweitert wurden, ist mir nicht bekannt. Am Fr war zum dritten Mal der Allianz-Gebetsabend mit dem Gebet für Bochum verbunden. Hier soll die Verbundenheit der beiden Veranstaltungen sichtbar werden. Neu waren drei Veranstaltungen: der zweite Eröffnungsgottesdienst in der FEG Dirschauer Straße, die Jugendnachmittag in der Gemeinde unterwegs und der Abschluss-Gottesdienst in der Immanuelkirche an der Hermannshöhe.

Alle drei Neuerungen fand ich gut. Der Jugendnachmittag war leider nicht gut besucht. Ich hätte ich gerne vielen Jugendlichen gegönnt, dazu such die Chance, übergemeindlich Kontakte zu knüpfen. Als Ort für den zweiten Eröffnungsgottesdienst möchte ich im nächsten Jahr die EMK Alleestraße 48 anfragen und vorschlagen. Ich habe erfahren, dass das vor Jahren mehrfach so war und halte es für gut, diese Tradition wieder aufzunehmen.

Zum dritten Mal bin ich bei der Gebetswoche dabei, in diesem Jahr aber wesentlich stärker beteiligt. Als Mitglied des Leitungsteams wollte ich möglichst viele Kontakte knüpfen. Ich bin sehr dankbar für die gute und liebevolle Zusammenarbeit im Team bei der Vorbereitung und Durchführung. Ich hoffe, dass die Evangelische Allianz in Bochum einen zunehmend stärkeren Einfluss auf die Einheit der Christen in Bochum gewinnt.

Bochum, 21. 01. 2004

Manfred Hauenschild

Liebe Grüße

Manfred Hauenschild

<>< <>< <>< <>< <>< <>< ><> <>< <>< <>< <>< <><  
Manfred Hauenschild Falterweg 24  
Fon 0234 9731530, Fax -2, 44799 Bochum  
z.Z. Schützenweg 13, 23746 Kellenhusen, Fon 04364 9529  
E-Mail: hauenmfg@rub.de

© Autor: [Manfred Hauenschild](#), Bochum, 22. 01. 2004